

Das Bundesprogramm

Das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau ist eine Maßnahme des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN). Ziel des BÖLN ist es, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern und die Voraussetzungen für ein gleichgewichtiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu schaffen. www.bundesprogramm.de

Die Zukunftsstrategie

Bereits jeder achte Betrieb in Deutschland arbeitet nach ökologischen Vorgaben. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Bio-Fläche bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen. Deshalb hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen Fahrplan für mehr Bio entwickelt: die **Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZÖL)**. Zentrales Instrument zu deren Umsetzung ist das BÖLN, z.B. mit den Dialog- und Vernetzungsangeboten der Demonstrationsbetriebe.

Das Netzwerk

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat aus knapp 32.000 Öko-Betrieben zuletzt 290 **Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau** ausgewählt. Sie zeigen durch Führungen, Hoffeste und Aktionstage allen Interessierten (Verbraucherinnen und Verbrauchern, Familien, Kitas, Schul- und Berufsschulklassen, Auszubildenden, Umstellungsinteressierten, Praktikerinnen und Praktikern), was ökologischen Landbau ausmacht. www.demonstrationsbetriebe.de
www.oeko-einblick.de

Der Hof

Kontakt zum Vogelfängerkaten:
Vogelfängerkaten GmbH
Vogelfängerkaten 1
22959 Linau, SH
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006
Tel.: 04154-79 57 44
info@vogelfaengerkaten.de
www.vogelfaengerkaten.de



Mehr Infos und
Betriebsspiegel



HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Geschäftsstelle BÖLN
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
boeln@ble.de
www.ble.de

STAND

Juni 2021

KONZEPT & REDAKTION

m&p: public relations, Bonn

GESTALTUNG

design.ideo, büro für gestaltung, Erfurt

BILDNACHWEIS

Vogelfängerkaten GmbH

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft – initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft



Vogelfänger- katen

Demonstrationsbetriebe
Ökologischer Landbau

Einblick in die Ökolandwirtschaft

demonstrationsbetriebe.de

Von Obst und Wildbienen

Auf den Flächen des Bio-Hofs Vogelfängerkatzen bauen Harald Quint und seine Frau Bianca verschiedene Obstbäume und -sträucher an. Obwohl hier niemand mehr Vögel fängt, findet man trotzdem das ein oder andere Federtier.

Der Obstbaubetrieb Vogelfängerkatzen liegt am Rande des idyllischen Naturschutzgebietes Hahnheide, zwischen Hamburg und Lübeck. Sein Name geht auf die Tradition des Vogelfangs zurück. Hier betreibt Familie Quint seit 2008 ökologische Landwirtschaft nach Bioland- und Demeter-Richtlinien und sagt: „Artgerechte Tierhaltung und nachhaltige Lebensmittelherstellung sind daher selbstverständlich.“

Typisch Wildbiene

Betriebszweige wie Obstbau und Geflügelhaltung sind durchaus typisch für die Region des östlichen Hügellands. Auch wenn hier keine wild lebenden Vögel mehr gefangen werden, gibt es eine Menge Gefieder auf dem Betrieb und drum herum. So findet man etwa Legehennen, Mastgeflügel, Gänse und Enten im Freiland oder ihren mobilen Ställen.

Die gesamte Hoffläche umfasst 14 Hektar einschließlich Streuobstwiesen, Plantagen und Teichen. Grünflächen dienen zur Heugewinnung und zur Weidehaltung der Tiere. Auf weiteren Plantagen wachsen Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen, Birnen und viele Äpfel. Für die Bestäubung sind Bienenvölker sowie rote und gehörnte Mauerbienen zuständig.

Verkauf ab Hof:

Obst, Eier und
Apfelsaft gibt es
jeden Samstag
von 10 bis 14 Uhr.



Sie alle sorgen für die Befruchtung der Obstplantagen und Pflanzen.

Wie die Bezeichnung Wildbiene schon sagt, sind die Tiere wild und frei, kommen oder gehen, wie sie wollen. „Allerdings kann man Wildbienen auch als Nützlinge erwerben und einsetzen“, sagt Harald Quint. „Wenn es ihnen gefällt, bleiben sie ganz freiwillig.“ Offenbar ist das der Fall. Am Hof leben inzwischen um die 300.000 von ihnen.

Vielfalt auch zum Selbstpflücken

Das Ehepaar Quint pflanzte insgesamt 65 verschiedene Apfelsorten, viele davon typisch für die Region, wie beispielsweise Holsteiner Cox, Gelber Richard, Martini und der Seestermüher Zitronenapfel. Äpfel wie Elstar, Jonagold, Topaz und Boskoop können in der Plantage selbst gepflückt werden. Der jeweilige Pflücktermin steht auf der Internetseite. Jedes Jahr finden zwei Hoffeste statt. Von August bis Dezember gibt es ein offenes Hofcafé. Außerdem werden regelmäßig Führungen für Schulklassen und weiterbildende Infotage für Vertreterinnen und Vertreter des Einzelhandels angeboten. Auch hierüber informiert aktuell die Website.

14 ha

Fläche: 11 ha Obstbau
und 3 ha Dauergrünland

220

Legehennen und
200 Mastgeflügel,
Wildbienenzucht

300.000

Wildbienen
zur Bestäubung

